

# Volkswille

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Polnisch-Schlesien je mm 0,12 Platz für die achtgelaltene Zeile, außerhalb 0,16 Zlp. Anzeigen unter 0,60 Zlp. von außerhalb 0,80 Zlp. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei in Polen

Abonnement: Monatlich 1,20 Platz. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte, Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteurs.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29).

Postfachkonto R. K. D., Filiale Kattowitz, 300174.

Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle sowie Redaktion Nr. 2007.

## Die Abrüstungskonferenz aufgefliegen Einstweilen Vertagung bis Oktober — Das Ende jeder Abrüstung — Frankreichs Widerstand

Genf. Die am Donnerstag beschlossene Vertagung der Abrüstungskonferenz hat in internationalen Kreisen eine außerordentlich pessimistische Stimmung ausgelöst. Die ungewöhnlich scharfe Erklärung Mussolis wird allgemein als die offene Ankündigung der französischen Regierung bewertet, daß Frankreich die weitere Mitarbeit an der Abrüstung aufsaßt. Die Anweisung der Einhaltung des künftigen Abrüstungsabkommens ist jetzt auf französischer Seite als der Vorwand für die Sabotierung der gesamten Konferenz genannt worden. Demgegenüber wird auf deutscher Seite ausdrücklich festgestellt, daß jeder Zweifel an einer freiwillig von Deutschland in der Zukunft übernommenen Verpflichtung im Rahmen einer allgemeinen Regelung der Abrüstungsfrage unter keinen Umständen zugelassen werden könne. Aus den Ausführungen Mussolis ging eindeutig hervor, daß Frankreich eine Herabsetzung seiner Rüstungen ablehnt. In maßgebenden deutschen Kreisen wird diese französische Haltung

abgelehnt und zu dem französischen Hinweis auf den Widerspruch zwischen den Worten und Taten Deutschlands formell festgestellt, daß ein etwaiger endgültiger Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz allein auf den Widerspruch zwischen den internationalen Abrüstungsverpflichtungen Frankreichs und den französischen Taten zurückgeführt werden müsse. Mit der Erklärung hat die französische Regierung sich offiziell geweigert, die internationalen Verpflichtungen Frankreichs auf dem Rüstungsgebiet einzuhalten. Ob und wann die Abrüstungskonferenz überhaupt wieder zusammentritt, scheint nach der gegenwärtigen Lage äußerst zweifelhaft. Präsident Henderson beabsichtigt bekanntlich Anfang nächster Woche nach Paris zu reisen und sodann die übrigen europäischen Hauptstädte aufzusuchen. Jedoch wird nirgends daran geglaubt, daß derartige, bereits mehrfach erfolgten Versuche des Präsidenten der Konferenz, von praktischer Bedeutung sein werden.

### Last alle Hoffnung fahren....!

Je eifriger man die Zettergebnisse verfolgt und den Versuch unternimmt, sich ein Bild kommender Ereignisse zu bilden, um so mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß es aus dem kapitalistischen Chaos keinen Ausgang mehr gibt. Und nur so ist es verständlich, daß Millionen politischen Versprechungen nachlaufen, ohne sich viel um ihre Verwirklichungsmöglichkeit Sorge zu machen, sondern noch die Zuversicht hegen, daß es doch noch besser gehen wird. Aber die Hoffnungen schwinden immer mehr, man sieht den Verfall der Umgebung und kommt schließlich zu der Ueberzeugung, daß, wenn so viele Tausende diesem Schicksal ergeben sind, man sich selbst mit diesem Los abfinden muß. Aber nicht immer ist dieses Schicksal so leicht zu ertragen, wie es äußerlich den Anschein erweckt, und hier ist der Trieb, der zum Denken zwingt und die Menschen schließlich zu der Ueberzeugung bringt, daß etwas geschehen muß, nur weiß man nicht, in welcher Richtung und was eigentlich zu geschehen hat. Einmal war es der Kommunismus, der dem Bürger als Schreckgespenst vorgetauscht wurde, indem man nur schilderte, unter welchen Voraussetzungen er ans Ruder kam. Nun hat man an den Vorgängen in Italien und Deutschland ein gleiches Beispiel, daß sich der Nationalismus in seiner schlimmsten Auswirkung der gleichen Mittel, und dazu noch in raschster und stürmischer Anwendung, bedient. Der Kommunismus hat seine Wandlungen hinter sich und hat unter ihm, günstigen Voraussetzungen, nach fünfzjährigem Bestehen seine Stabilisierung erfahren, wenn auch noch nicht alles so ist, wie es sich die heutigen Machthaber Russlands wünschten. Italien muß nach zehn Jahren Faschismus nur von einer unaufhaltsamen Kriegsbegehrte seine Existenz bestreiten, während in Deutschland die Dinge noch im Werden ist, aber schon heute den Beweis aufbringen, daß es ein gewaltiger Fehlschlag ist, der nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa in ein Chaos zu führen droht, trotz aller schönen Reden über die Triebkraft der nationalsozialistischen Revolution.

## Hitler bei Hindenburg Hugenberg entlassen — Die Nachfolger ernannt

Neudeck. Reichkanzler Hitler ist am Donnerstag mit tag 17,30 Uhr im Kraftwagen vom Flugplatz Marienburg kommend in Neudeck eingetroffen. Er wurde von dem Reichspräsidenten vor dem Portale des Hauses Neudeck begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichkanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichkanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten.

Neudeck. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichkanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Alliance-Versicherungs-Gesellschaft Dr. Kurt Schmitt zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt. Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Bang, einstweilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstages, Diplomingenieur Gottfried Feder, ernannt.

### Das Zentrum soll seinen Laden schließen

Eine sehr eindeutige Forderung Dr. Göbbels. Stuttgart. Nach einem Besuch des süddeutschen Rundfunks sprach am Mittwoch Reichsminister Dr. Göbbels vor der wirtschaftlichen Presse, wobei er u. a. gegen die Politik des Zentrums Stellung nahm. In seinen Ausführungen betonte Reichsminister Dr. Göbbels, daß das Zentrum zu sehr ungeeigneter Zeit, sich schützend vor den Margismus stellte und dadurch die nationale Einigung verzögerte. Er könne dem Zentrum nur raten, recht bald seinen Laden zu schließen, ehe man zu Schritten gezwungen werde, die die Auflösung erfordern. Nach der Selbstauflösung des Stahlhelms und der Deutschnationalen Kampftruppe gebe es in Deutschland keinen Raum mehr für eine andere Partei als die Nationalsozialisten.

Berlin. Am Donnerstag fanden zwischen den führenden Persönlichkeiten der Zentrumsparteier Beratungen über das weitere Schicksal des Zentrums statt. Es herrscht Uebereinstimmung darüber, daß die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes unmöglich sei; man hofft, in einer direkten Fühlungnahme mit der NSDAP zu einer Lösung zu gelangen, die einer Selbstauflösung des Zentrums gleichkäme.

### Zentrumsführer verlassen Deutschland

Der bekannte Führer der christlichen Gewerkschaftsbewegung, Peter Imbusch und der frühere Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer, ehemaliger Präsident des preussischen Staatsrats, haben das deutsche Reichsgebiet verlassen und sind, wie wir erfahren, in Saarbrücken eingetroffen.

### Es gärt in der SM

Scharfe Maßregelungen durch den Führer.

Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die ehemaligen „Parteigenossen“ Hauptmann a. D. Cordemann, Hauptmann a. D. von Marwitz, Hauptmann a. D. Wolf und Hauptmann a. D. Dr. Zucker, sämtlich in Berlin, haben durch telegraphische und telephonische Einwirkung über Gauleiter, Handelskammern, Wirtschaftsunternehmen usw. „versucht“, dem Führer die Freiheit notwendiger Entscheidungen zu rauben. Sie wurden auf Anordnung des Führers sofort ihrer Ämter enthoben und aus der Partei ausgeschlossen. Auf Befehl des Kanzlers wurden sie in Haft genommen und in ein Konzentrationslager eingeliefert.

### Staatsbesuch der Danziger Regierung in Warschau

Danzig. Im Zusammenhang mit der Amtsübernahme des neuen Senats in Danzig hat der neugewählte Präsident des Senats, Dr. Kauschnig, und auch der stellvertretende Präsident des Senats, Greiser, den Wunsch geäußert, einen offiziellen Besuch in Warschau abzustatten. Im Einvernehmen zwischen der polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt ist der Besuch auf den 3. Juli festgesetzt worden. Es ist in Aussicht genommen, gelegentlich dieses Besuches sich über die Möglichkeit der Ausnahme direkter Verhandlungen betreffs bestehender Meinungsverschiedenheiten zu verständigen.

Der Schritt der neuen Danziger Regierung ist im Interesse Danzig nur zu begrüßen, da er wesentlich zur Entspannung der Verhältnisse beitragen kann. Aber so kraftvoll sich die Nationalsozialisten im Maalaufreißer üben, so kriegerisch beugen sie sich den zwangsläufigen Verhältnissen. Man wollte doch noch vor den Volkshauswahlen bedingungslos den Anschluß an das Reich, heut bittet man bereits um gutes Weiter in Warschau. Die neuen Danziger Herren dürfen sich aber nicht wundern, wenn man sie dort mit einer kühlen Reserve aufnimmt, entsprechend der antipolnischen Propaganda, in der sich gerade die genannten Senatoren Kauschnig und Greiser bisher geübt haben. Doch Selbsterkenntnis ist immer ein Stück Weges zur „Besserung“ und in dieser trüben Zeit ist auch das schon etwas wert.

### Ob es noch etwas nützen wird?

Die Kirche klagt beim Staatsgerichtshof. — Wegen der Einsetzung der Staatskommissare.

Der des Amtes enthobene Evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der bekannten vom preussischen Kultusminister und seinen Kommissaren getroffenen Anordnungen gegenüber der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingereicht.

Gerade durch die Ereignisse in Deutschland geht den heutigen Machthabern in der ganzen Welt erst die wahre Erkenntnis auf, was dauernde Unterdrückung für Folgen zeitigen muß. Was immer man über den Friedensvertrag von Versailles zu sagen hat, welchen Umständen er entsprach, so darf man nie übersehen, daß in ihm die Folgen aller Verfallerscheinungen und schließlich auch die Weltwirtschaftskrise, verankert liegen. Aus seiner Anwendung ist der deutsche Nationalismus hervorgegangen, der jetzt den Staatsmännern die ungeheuren Sorgen bereitet und, ohne eine gründliche Revision der heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, nie überwunden werden kann. Die, nach dem Kriegszusammenbruch aufstrebende, Arbeiterklasse und die Sozialisten insbesondere, haben den Versuch unternommen, aus dem Chaos der Hinterlassenschaft eine neue Welt zu bauen, sie haben, durch die teilweise Uebernahme der politischen Macht, den Wiederaufbau begonnen, und wer der Geschichte gerecht werden will, muß zugestehen, daß gerade in Deutschland dieser Weg zum Teil mit Erfolg bestritten wurde. Aber die Arbeiterklasse hat auch den Versuch unternommen, die Lasten gerechter zu verteilen, die dem Volk aus den Friedensverträgen aufgebürdet wurden und hier ist der Wendepunkt, der den Widerstand in der bürgerlichen Gesellschaft organisierte und zwangsläufig das heutige Chaos bei Arm und Reich herbeiführen mußte. Die Versuche, diese Welt nach dem Bild der Vorkriegszeit wieder aufzurichten, sind bekannt. Sie werden und müssen ein Fehlschlag sein, weil man den irrigen Versuch unternimmt, den breiten Massen die Opfer allein aufzuerlegen, während sie faktisch nichts mehr besitzen. Und so erhebt der Sozialismus als nationales Schlagwort eine Bedeutung, aber die Formen, unter denen er ans Ruder kam, sind der Faschismus Terror und Gewalt, mit denen ein Neubau nicht möglich ist.

Seit Abschluß der Friedensverträge ist die bürgerliche Welt bemüht, ihre Grundlagen wieder aufzurichten, die Führung zu übernehmen. Die heutige Krise mit all ihren Verfallerscheinungen ist der beste Beweis dafür, daß der kapitalistische Wiederaufbau gegen die Arbeiterschaft nicht gelingen wird. Aber man ist sich auch darüber klar, daß dieser Aufbau nicht ohne die Arbeiterschaft möglich ist. So hat man sich zu Konzessionen bereit erklärt, in der Meinung, daß die Schwierigkeiten überwunden werden, hat Konferenzen der verschiedensten Art einberufen und steht nach vierzehn Jahren am Wendepunkt der Krise, die nicht mehr zu beheben ist, und hier steht das Wort: Last alle Hoffnungen fahren. Der deutlichste Beweis der Unfähigkeit der heutigen Machthaber, den Dingen noch steuern zu können

sind die Tagungen der Staatsmänner in Genf und London. In Genf will man die Abrüstung sabotieren, obwohl bei den verschiedensten Gelegenheiten immer und immer wieder die Tatsache festgestellt wurde, daß es ohne Abrüstung keinen Frieden geben kann. Diese Abrüstungskonferenz ist nach ihrer jetzigen Vertagung bis zum Oktober endgültig als gescheitert zu betrachten und wird unter der Führung kapitalistischer Staatsmänner nie gelingen. Auch hier muß man vom Standpunkt der Arbeiterklasse die Feststellung machen, daß die heutigen Machthaber nie auf kriegerische Ideen verzichten werden, und aus ihnen heraus erklärt sich auch das Festhalten an den heutigen Zuständen. Ein weiteres Beispiel des Versagens ist die Weltwirtschaftskonferenz, die zu keinem Ergebnis kommen wird, weil eben die Interessen der verschiedensten Staaten so andersartig gelagert sind und man von der heutigen kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsform nicht abgehen will.

Nun ist den kapitalistischen Rändern des heutigen Zeitalters ein unerwartetes Glück zugestoßen, sie sehen in der revolutionären Vorstoß in Deutschland die Vernichtung des Antipoden des Sozialismus-Marrismus und sind der Meinung, daß schon wieder alles besser gehen wird, wenn nur dieser Feind, die Arbeiterklasse, beseitigt wird. Aber schon auf der Weltwirtschaftskonferenz jagt man sich gegenseitig den Schreck ein, nachzugeben, wenn man der sozialen Revolution aus dem Wege gehen will. Und es ist wohl für alle, die sehen wollen kein Geheimnis, daß wir der sozialen Revolution entgegengehen, die die nationalen Revolutionen der Nachkriegszeit ablösen wird. Wie und welche Formen sie annehmen wird, darüber Prophezeiungen aufzustellen, ist überflüssig. Eines ist nur sicher, daß die Welt einer gewaltigen Umwälzung entgegengeht, die sich nicht an die weisen Beschlüsse der heutigen Staatsmänner halten wird, nicht auf Konferenzen einer erlöschenden Welt mehr ins alte Geis geleitet werden kann. Wer also auf die Wiedererstehung der alten Welt Hoffnungen setzt, der lasse sie fallen. Aber der Arbeiterklasse steht eine neue Aufgabe bevor, der Bau einer anderen Gesellschaftsordnung, in der es keine Not und keine Sorgen für sie geben wird, aber in der auch manches verschwinden wird, womit die heutigen Machthaber die breiten Massen niederhalten. Die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit hat keine Ursache, zu verzweifeln, sie ist die Mehrheit in der ganzen Welt und wird dieser Welt ihr Bild einprägen, wenn sie sich besinnt und die politische Macht ergreift. Da blüht ihr eine bessere Zukunft, sie wird die kapitalistischen Mächte ablösen und die sozialistische Gesellschaftsordnung an ihre Stelle setzen. Sie braucht nicht den Glauben an die Zukunft zu verlieren, wenn sie nur den Mut aufbringt, den Dingen frei und offen entgegen zu sehen. —ll.

### Gegen den deutschen Kurs

Die internationale Arbeiterkonferenz über die deutschen Flüchtlinge.

Genf. Die internationale Arbeiterkonferenz hat am Donnerstag mit 80 gegen 2 Stimmen eine von den Arbeitern Hollands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz eingebrachte Entschließung angenommen, die sich auf die durch die letzten Ereignisse aus Deutschland geflüchteten Juden und die „dadurch entstandene Verschärfung der Arbeitslosigkeit in den deutschen Nachbarstaaten“ bezieht. In der Entschließung wird der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, „ohne sich in die inneren deutschen Angelegenheiten einzumischen“, aufgefordert, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen, um die deutschen Flüchtlinge in den angrenzenden Ländern unterzubringen, ohne daß hierdurch Schaden für die Volkswirtschaft der betreffenden Länder entsteht.

Aus diesem Anlaß nahmen die Arbeitervertreter Frankreichs, Luxemburgs, Kanadas und Hollands in scharfen Worten gegen das gegenwärtige deutsche Regime Stellung. Der englische Regierungsvertreter erklärte, daß sich seine Regierung grundsätzlich für alle Maßnahmen zum Schutze dieser Flüchtlinge einsetze, daß dies jedoch keineswegs eine Kritik oder Einmischung in innere deutsche Verhältnisse bedeute.

### Sieg Cosgraves über de Valera

Dublin. Bei den Neuwahlen für den Dubliner Stadtrat sicherte sich die unter Führung Cosgraves stehende Oppositionsgruppe die Mehrheit mit 21 Sitzen (Cosgraves erhielt 12 Sitze, Unabhängige 9 Sitze). Die Regierungspartei de Valeras erhielt 13 Sitze und die de Valera unterstützende Arbeiterpartei einen Sitz. de Valeras Bemühungen, die Oppositionsmehrheit im Dubliner Stadtrat zu brechen, sind daher gescheitert.



### Rumänischer Prinzenbesuch in Warschau

Der Bruder des Königs Carol von Rumänien, Prinz Nikolaus, ist im Flugzeug in Warschau eingetroffen. Unser Bild zeigt den Prinzen in Fliegerdress nach seiner Landung in Warschau, rechts neben ihm den polnischen Außenminister Beck, hinter ihm den rumänischen Gesandten in Warschau, Cadere, und ganz links den polnischen Unterstaatssekretär Szembed.

### Durcheinander in London

Andauernde starke Gegensätze in den Ausschüssen der Weltwirtschaftskonferenz.

London. Die Konferenzverhandlungen wurden am Donnerstag ausnahmslos hinter verschlossenen Türen fortgesetzt.

In dem Ausschuss, der die Frage der staatlichen Zuschüsse behandelt, zeigt sich von Seiten mehrerer Länder eine starke Opposition gegen den englischen Vorschlag einer allgemeinen Abschaffung der staatlichen Zuschüsse. Deutschland und Frankreich gehen in dieser Frage ziemlich einig.

In dem Ausschuss für die Zölle und Handelsbeschränkungen, dessen Vorsitz während der Abwesenheit des deutschen Vertreters Krogmann der englische Handelsminister Runciman übernommen hat, zeigten sich in der Donnerstagstagung wieder starke kaum überbrückbare Meinungsverschiedenheiten.

In einem anderen Ausschuss wurde die Aussprache über den deutschen Vorschlag der schrittweisen Abschaffung der Ursprungsmarken beendigt und ein Unterausschuss zur Aufarbeitung einer Entschlüsselung eingesetzt.

### Restlose Unterordnung der deutschen Presse

Keine Staatszeitungen, aber keine kritische Stellungnahme.

Berlin. In einer Vorstandssitzung des Vereins deutscher Zeitungsverleger sprach Reichkanzler Adolf Hitler über die nationalsozialistische Revolution und die Rolle der Presse im neuen Staat. Anschließend behandelte der neue Vorsitzende des Vereins, Verlagsdirektor Umann, die Frage der Neugestaltung des Zeitungswesens und des Presserechts.

Im Verlauf seiner Rede forderte der Reichkanzler die Verleger auf, sich restlos den neuen Verhältnissen anzupassen. Es werden zwar manche Verlage verschwinden, aber um so sicherer sei die deutsche Zukunft. Es gibt nur eine Meinung in Deutschland und das ist der Sinn der nationalsozialistischen Revolution.

### Große Londoner Kundgebung zur Judenfrage

London. In der Londoner Queen'shall fand am Dienstagabend eine Kundgebung zur Judenfrage in Deutschland unter dem Vorsitz von Lord Buxton statt. Hauptredner war der Erzbischof von Canterbury. Außerdem waren mehrere Parlamentsmitglieder, darunter Lord Cecil, Sir Herbert Samuel, Lord Reading, anwesend. Obwohl die Redner ausdrücklich betonten, daß es ihnen fern läge, sich in die inneren deutschen Verhältnisse einzumischen, erhoben sie scharfe Proteste gegen das Vorgehen der Reichsregierung gegen die deutschen Juden und verwiesen auf den ungeheuren Schaden, der durch die Boykottbewegung ausgelöst worden sei. Die englische Öffentlichkeit müsse sich gegen den Judenboykott in Deutschland mit aller Entschiedenheit wenden und menschliche Behandlung aller Bürger fordern, wenn nicht ihrerseits gegen Deutschland Maßnahmen getroffen werden sollten und Deutschland in England auf Sympathien rechnen darf.

### Die illegale Arbeit in Deutschland

Aus Deutschland wird uns geschrieben:

Die neue Welle der Sozialistenverfolgung, die übrigens schon einige Tage vor dem Verbot der SPD. eingeleitet hat, erfährt keineswegs nur die Spitzenfunktionäre. Die Nazi interessieren sich mindestens ebenso sehr für die opferwilligen Vertrauensleute in den Betrieben, den Wohnblöcken, den Arbeitsnachweisen. Denn die Zehntausende von unbekanntem Vertrauensleuten sind die Träger der illegalen Arbeit, die nach dem Verbot der SPD. allein möglich ist.

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche illegale Arbeit im Dritten Reich sind örtlich verschieden. Die Kommunisten haben hier einen gewissen Vorsprung, weil ein Teil ihres Apparates auch schon vorher nur halblegal arbeiten konnte. Sie besitzen darum auch in vielen Fällen die größeren technischen Erfahrungen für diese Form des Kampfes. Mit Stolz darf man aber sagen, daß sich die sozialdemokratischen Vertrauensleute den neuen Erfordernissen mit einer Opferbereitschaft und einem Eifer anpassen, für die kein Wort der Bewunderung und der Anerkennung zu groß ist.

Trotz mannigfacher Ueberschätzung der Möglichkeiten illegaler Parteitätigkeit im Dritten Reich hat die illegale Arbeit allerorten bereits vor vielen Wochen begonnen. Es ist klar, daß sie nicht in großen Körperlichkeiten beschlossen und von Massenorganisationen durchgeführt werden kann. Vor allem mußten die bekannten Vertrauensleute der Arbeiterbewegung von der illegalen Arbeit freigestellt werden, weil sonst sie selbst und die neuen Formen der Parteiarbeit unnötig gefährdet worden wären. Die Folge war ein unauffälliger, aber außerordentlich tiefgreifender Regenerationsprozeß innerhalb der Sozialdemokratie. Was müde, verbraucht, den neuen Anstrengungen und Anforderungen nicht mehr gewachsen ist, verschwindet ganz selbstverständlich aus den Szenen der Aktivität. Das hat bisher nur in den seltensten Fällen zu einem Mangel an Menschen geführt. Von einer Anzahl von Orten kann schon jetzt berichtet werden, daß begeisterte, zuverlässige, energische und geschickte Vertrauensleute in großer Zahl vorhanden sind.

So gefährlich die illegale Arbeit auch ist, so sehr sie Rückschlüsse aller Art ausgeht sein muß, so unvermeidlich es ist, daß es der Polizei immer wieder gelingt, Genossen zu verhaften — bisher ist es nicht gelungen, die illegale Parteiarbeit zu unterbinden. Für die deutsche Arbeiterklasse geht es darum, die verlorene Freiheit und Menschenwürde wiederzugewinnen, und sie weiß, daß das Ziel nicht leicht und nicht ohne Verluste erreicht werden wird. Was sich aber in Deutschland abspielt, erzeugt in jedem einzelnen Menschen das Gefühl, daß das Leben nicht zu ertragen wäre, wenn nicht die Aussicht bestünde, selbst mit dem Einsatz dieses Lebens dem deutschen Volke das wiederzugeben, was es jetzt nicht mehr hat, darum aber doppelt liebt: die Freiheit!

### Protestmarsch von 2000 französischen Arbeitern

Etwa 2000 Arbeiter aus St. Nazaire und Umgegend haben ihre Arbeit niedergelegt und wollen nach Nantes, der Hauptstadt des Departements, marschieren. Sie wollen dem Präfekten eine Demoschrift zur Weiterleitung für die Regierung übergeben, in der sie gegen die Einstellung des Baues von Dampfbrennern protestieren, da diese Maßnahme zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit beigetragen habe.

### Die Auflösung der Deutschen Staatspartei

Berlin. Die Reichsführung der Deutschen Staatspartei gibt folgende Erklärung ab:

Die Deutsche Staatspartei wird hiermit aufgelöst. Sämtliche Landesverbände, Wahlkreisorganisationen und Ortsgruppen sowie alle Nebenorganisationen haben damit zu bestehen aufgehört.

### Norman Davis reißt wieder nach Genf

New York. Nach seiner Konferenz mit Roosevelt erklärte Norman Davis, daß, wenn die Abrüstungskonferenz bis zum Herbst keine positiven Ergebnisse zeitige, die Lösung des gesamten Abrüstungsproblems auf sehr lange Sicht hinausgeschoben werden würde. Roosevelt sei zu einem Konfultationspakt oder ähnlichen Abmachungen nur unter der Voraussetzung bereit, wenn die europäischen Nationen auch wirklich zu einer Abrüstung entschlossen seien.

Norman Davis reißt in der nächsten Woche nach Genf ab, womit den Gerüchten über seine Abberufung der Boden entzogen wird.



### Das große Pfadfindertreffen in Schottland

Lord Baden-Powell, (X) der Begründer und Führer der Pfadfinder-Bewegung, besichtigt das Lager. — Bei Perth in Schottland wurde ein großes Pfadfinder-Lager aufgeschlagen, in dem 5000 Boy Scouts für einige Wochen bleiben werden. Der Führer der Pfadfinder-Bewegung, Lord Baden-Powell, blieb selbst für mehrere Tage im Lager.















Arbeitslosendemonstrationen vor dem Magistrat.

Am vergangenen Dienstag fand eine zweite Arbeitslosendemonstration vor dem Magistratsgebäude statt. Etwa 150 Arbeitslose mit dem Arbeitsgerät ausgerüstet, zogen vor das Magistratsgebäude und verlangten Gehör.

Die Ursachen zu der Arbeitslosendemonstration sind folgende: Das Arbeitslosennamnt in Myslowik hat die Arbeitslosen zur Arbeit ins Stadion geschickt. Es wurde ihnen gesagt, daß sie etwa 25 Tage arbeiten werden.

Pflez und Umgebung

Zwei Brände im Kreise Pflez. Infolge Fontenauswurf aus einem schadhaften Schornstein brach auf dem Dach des Hauses Jan Spofek in der Ortschaft Gardawic Feuer aus.

Nikolai. (Einbrecher in einem Juweliergeschäft.) Nach vorherigem Einschlagen einer Schaufensterscheibe drangen unbekannt Einbrecher in das Juweliergeschäft der Hedwig Bytkit auf der ulica 3-go Maja in Nikolai ein und stahlen dort 11 Damenuhren im Gesamtwerte von 700 Zloty.

Nikolai. (Die technische Kommission.) Am Montag hat die Kommission für die städtischen Betriebe eine Sitzung abgehalten. Zuerst wurde über den Antrag der Gutsbesitzer Suchy und Kern, über die Legung der Wasserleitungsrohre bis zu ihrer Bestimmung beraten.

Freie Turner Kattowik ohne Punktverlust an der Spitze - Die Königshütter „Alten“ haben sich revanchiert - Abfahrt für den Wandertour in die Lutra

Handball.

Freie Turner Kattowik - Freie Turner Königshütte 4:2 (1:2).

Eigentlich gehörte dieses Spiel an die letzte Stelle gesetzt zu werden. Denn was sich dabei einige Spieler, hauptsächlich der Königshütter Mannschaft herausnahmen, übersteigt schon alle Grenzen der Disziplinlosigkeit.

Königshütte beginnt mit 10 Mann, doch nach 5 Minuten Spielzeit tritt der fehlende Genosse Adler ein. Unerwartet brenzliche Momente entstehen vor dem Tor der Kattowiker, wodurch die Deckung zur vollen Entfaltung ihrer Kräfte gezwungen wird.

Freie Turner Kattowik Ref. - Freie Turner Königshütte Ref. 5:2 (1:1).

Die Veranstalter hatten einen guten Mumm, dieses Spiel nach dem der 1. Mannschaften anzusetzen, denn dadurch würde der fade Geschmack ein wenig verwischt und alle Handballfreunde kamen wohl dabei auf ihre Rechnung.

zur Pau'e einen vollkommen ebenbürtigen Gegner abgaben. brach ihr Widerstand nach dem Wechsel zusammen. Vielleicht war es auch ein Fehler, Pawellek, den äußerst sympathischen Verteidiger, in den Sturm zu ziehen.

Freie Turner Kattowik jun. - Freie Turner Königshütte jun. 5:1 (3:0).

Wiederum ein überlegenes Stellungsspiel der Kattowiker, die mit ihren fabelhaften Torwürfen Staunen erregten. Die Gäste stellten eine körperlich härtere Mannschaft ins Feld, die aber durch das raffinierte Stürmerspiel der Kattowiker kapitulieren mußte.

Freie Turner Kattowik - Freie Turner Königshütte (Altersmannschaften) 9:1 (5:0).

Diesmal war den Königshütter ein Bombensieg vergönnt, indem sie mit einer stark „verjüngten“ Mannschaft antraten, denen die Kattowiker eine geschwächte Ausgabe gegenüberstellte.

Fußball.

R. A. S. Przyszlac Domb - R. A. S. Ska Gieschwald 2:1 (!)

Die Domb entwickelten sich immer mehr zu einer Klassenmannschaft. Diesmal konnten sie sogar den Gieschwaldern auf eigenem Platz eine Schlappe beibringen, nach dem sie zeitweise überlegen spielten.

Allgemeines.

Achtung - Tattafahrt!

Der Sammelpunkt ist nunmehr für Sonnabend, den 1. Juli, früh um spätestens 4.45 Uhr in der Kattowiker Bahnhofshalle 3. Klasse festgesetzt.

Die programmatische Einführung in die Fahrt hat sich wegen des Umstandes, daß unser Blatt ab heute nur noch 1 Mal wöchentlich erscheint, nicht ermöglichen lassen.

Quartalsversammlung der Kattowiker Freien Turner.

Am kommenden Sonnabend, den 8. Juli, findet, abends um 1/8 Uhr, im Saale des Zentralthotels die fällige Quartalsversammlung statt.

durch die Arbeitslosen durchzuführen. Weiter wurden Rundschreiben über Entsendung von Delegationen nach Gdingen zur Kenntnis genommen. Eine Wahl wurde nicht vorgenommen, weil sich niemand meldete.

Cublinik und Umgebung

10jähriger Knabe von einem Pferde schwer verletzt.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich auf dem Anwesen des Landwirts Swoboda in Pawonkawa. Dort begab sich der 10jährige Sohn des Landwirts, Franz, nach dem nahen Pferdehain und mißhandelte die Pferde.

der Tiere aus und verletzte den Jungen erheblich am Kopf, so daß sich der Verletzte einer Operation unterziehen mußte.

Geschäftliches

Die wichtigste aller Lebensfragen ist: „Wie erhalte ich meine körperlichen und geistigen Kräfte. Völlig kostenlos und unverbindlich erteilt Ihnen die Fa. Dr. med. H. Schulze G. m. b. H. darüber Aufschluß.“

Stuhilverstopfung.

Medizinische Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher lösend und immer gelinde ableitend wirkt.

GILGI EINE VON UNS

Irmgard Keun

„du weißt, Martin, wie das geht! Wenn du damit wartest, ist auf einmal wieder's Geld zu Ende, und du brauchst Schuhe 1000 nötig.“ Und geh' in die Schildergasse - du weißt, wo wir die zu 19 Mark gekonnt haben, die sahen seeeehr anständig aus.

„du weißt, Martin, wie das geht! Wenn du damit wartest, ist auf einmal wieder's Geld zu Ende, und du brauchst Schuhe 1000 nötig.“ Und geh' in die Schildergasse - du weißt, wo wir die zu 19 Mark gekonnt haben, die sahen seeeehr anständig aus.

„Ja, ist denn das eine Ewigkeit, vier Jahre! Da muß man sich doch mal bestimmen. So ein frischer, lustiger Junge, der Hans! Lachen konnt' man mit dem - lachen! So blondes Haar hatte er und bligblaue Augen und wunderbare Muskeln.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bieliż und Umgebung

### Eine neue Steuerordnung.

Im „Dziennik Wskaw“ Nr. 43 vom 17. d. Mts. ist eine Verordnung des Finanzministeriums erschienen, wodurch den Finanzbehörden der Einzug und die Bemessung einer Reihe von Steuern übertragen wird, die bis dahin den Selbstverwaltungsbehörden zustanden. Auf Grund dieser Verordnung werden die Finanzämter vom 1. Juli dieses Jahres von den Selbstverwaltungsbehörden die Bemessung und den Einzug der staatlichen Immobiliensteuern in den Stadtgemeinden, der Gebäudesteuer, in den Landgemeinden der Lokalsteuer, der staatlichen Grundsteuer sowie den Einzug der Kommunalzuschläge zu der staatlichen Immobiliensteuer und zu der Grundsteuer übernehmen. In den Städten Warschau, Bromberg, Posen, Bialystok, Tschernochau, Krakau, Lublin, Lemberg, Lodz, Radom und Sosnowice erfolgt die Uebernahme durch die Finanzämter von den Selbstverwaltungsbehörden der staatlichen Immobiliensteuern und der staatlichen Steuer von Bauplätzen dagegen erst am 1. September 1933. Die Bemessung und der Einzug der Lokalsteuer durch die Finanzämter erfolgt in diesen Städten erst am 1. Oktober 1933.

Die Verordnung befaßt sich sodann mit der technischen Seite der Uebernahme dieser Funktionen durch die Finanzämter. In der Uebergangszeit wird eine Entschädigung für die Bemessung und den Einzug dieser Steuern in folgender Form erfolgen: Aus den Einnahmen der Lokalsteuer bis zum 31. Dezember 1933 werden die Finanzämter für den Fonds zum Ausbau der Städte und für den Heeres-Quartierfonds drei Prozent in Abzug bringen. Eineinhalb Prozent erhält davon die entsprechende Stadt, eineinhalb Prozent dagegen werden dem Staatsschatz gutgeschrieben. Wehnlich verhält es sich bei der Steuer für Bauplätze. Der Unterschied hier besteht jedoch darin, daß die Finanzämter für die Bemessung und den Einzug der Kommunalzuschläge ein Prozent für den Staatsschatz in Abzug bringen. Die Finanzämter werden den Kommunalverbänden für die Bemessung der Immobiliensteuer bis Ende März 1934 eine Entschädigung von zwei Prozent, für den Einzug der Kommunalzuschläge dieser Steuer werden dem Staatsschatz ein Prozent als Entschädigung gutgeschrieben. Vom 1. April 1934 ab werden dagegen volle zwei Prozent für die Bemessung und den Einzug der Kommunalzuschläge zur staatlichen Immobiliensteuer dem Staatsschatz gutgeschrieben.

Die Verordnung ist mit dem Tage der Veröffentlichung, d. h. am 17. Juni, in Kraft getreten.

**Diebstähle.** In der Nacht zum 27. Juni d. Js., drangen unbekannte Täter in den Stall des Franz Pintscher in Nikelsdorf Nr. 45, wo sie 10 Fühner im Gesamtwerte von 80 Zloty, entwendeten. In der Nacht zum 28. Juni d. Js., brachen unbekannte Diebe in die Stallung der Hedwig Herrmann in Bytkow ein, wobei sie 6 Fühner im Werte von 15 Zloty stahlen. Die Diebe sind mit ihrer Beute in unbekannter Richtung verschwunden.

**Scheunenbrand in Bistrai.** In der Nacht zum Donnerstag entstand gegen 12 Uhr nachts in der Scheune des H. Macher in Bistrai unweit dem Friedhof ein Brand, welcher die ganze Scheune vernichtete. An der Löscharbeit beteiligten sich die Wehren aus Bistrai und der angrenzenden Gemeinden.

**Für die Touristen und Ausflügler.** Der blaue Spitzbergweg wurde endlich nach vielfachen Interventionen von der förtlichen Fideikommiß-Verwaltung für den Touristenverkehr wieder freigegeben. Die Nachmarkierung wird in diesen Tagen bereits vorgenommen. Nun ist es wieder möglich über Lobniż und von Lobniż an über den Spitzberg Ausflüge auf die Blawia (und weiter) zu unternehmen! Dies ist von besonderem Interesse für die Touristenkreise von Bieliż und Umgebung, wie auch für die Sommerfrischler von Lobniż. Der Dank dieser Kreise gebührt vor allem der Fideikommißverwaltung, insbesondere aber dem Bestidensverein und seinem verdienstvollen Obmann H. Dr. Stosnawski für seine vielen Bemühungen in dieser Sache.

### Eingesendet. \*)

#### Von der schlesischen Estomptebank.

Alle Ausschüttungen über die 25prozentige Quote, welche im Ausgleich festgelegt, beziehungsweise in Aussicht gestellt sind, kommen aus dem Erlös der Liquidierung zur Auszahlung; dadurch ist gekennzeichnet, daß die Höhe dieser Superquote von dem Erfolge der Liquidierung, d. h. von dem Zahlungswillen und der Zahlungskraft der Bankschuldner abhängt.

\*) Für Form und Inhalt übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

# Wie der Konsum in Polen fällt

Aus dem kleinen statistischen Jahrbuch kann man ersehen, wie der Konsum der wichtigsten Artikel des täglichen Bedarfs zurückgeht. Diese Konsumsenkung bezieht sich auf Lebensmittel, sowie auch auf Industrieartikel und tritt in den Jahren 1930—32 am stärksten zum Vorschein.

So sank der Tabakverbrauch pro Kopf eines Einwohners von 20,6 Zloty im Jahre 1931 auf 17 Zloty im Jahre 1932. Der Verbrauch von Spiritus in demselben Zeitraum von 0,86 auf 0,7 Liter. Der Verbrauch von Zucker von 10,1 auf 9,6 Kilogramm, Petroleum von 3,52 auf 2,98 Liter, Kohlen von 479 auf 378 Kilogramm. Selbst der Verbrauch von Hefe sank von 0,27 auf 0,24 Kilogramm. Das ist ein Beweis, daß die Menschen weniger Brot essen. Dies wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß der Verbrauch von Korn im Zeitraum von 1926—30 durchschnittlich, jährlich pro Kopf 163,7 Kilogramm betrug, dagegen im Jahre 1932 nur 138,9 Kilogramm.

### Geld und Kredit.

Im Jahre 1931 besaß die Bank Polski Gold im Werte von 600 Millionen Zloty, im Jahre 1932 nur 502 Millionen Zloty. Ausländische Valuten und Devisen im Jahre 1931 für 213 Millionen Zloty, im Jahre 1932 nur 136 Millionen Zloty, Diskont-Wechsel betragen im Jahre 1931 670 Millionen Zloty, im Jahre 1932 — 586 Millionen Zloty. Der Banknotenumlauf betrug im Jahre 1931 1218 Millionen, im Jahre 1932 — 1003 Millionen. In demselben Maße, als die Gelbvorräte zusammenschrumpften, schrumpften auch die Kredite. Als im Jahre 1931 die Kredite insgesamt noch 1223 Millionen Zloty betragen, sanken sie im Jahre 1932 auf 1083 Millionen Zloty. Darin die Kredite der Industrie von 180

auf 153 Millionen, des Handels von 125 auf 100 Millionen, der Landwirtschaft von 116 auf 109 Millionen.

Infolge Reduzierung der Kredite, sanken auch die Umsätze aller Aktien-Banken in Polen. Im Jahre 1928 betrug noch ihre Bilanzsumme 2406 Millionen, im Jahre 1931 betrug sie bloß 1996 Millionen, im Jahre 1932 — 1917 Millionen Zloty. Durch die Verringerung der Einlagen entstand auch dieser Mangel an Kapitalien. Diese Einlagen sanken von 387 Millionen im Jahre 1928 auf 225 Millionen im Jahre 1932 (ohne Kündigungsrück) und von 346 auf 246 Millionen (mit Kündigungen).

Wie bekannt, operieren die Banken stark mit ausländischen Geldern (Kredit). In dieser Beziehung haben wir dieselbe Erscheinung wie zum Staate: Die ausländischen Kredite werden immer geringer. Im Jahre 1928 betrugen die Verpflichtungen der polnischen Kreditinstitute an kurzfristigen Krediten 673 Millionen, im Jahre 1929 640 Millionen und im Jahre 1931 bloß 401 Millionen Zloty.

### Der Kurs der Staatsanleihen.

Das Sinken der Kurse ist wohl auf das Nichtzustandekommen der Auslandsanleihen zurückzuführen. Wenn wir drei wichtige Arten der Staatsanleihen als Beispiel nehmen, so finden wir, daß alle ein Sinken der Kurse zu verzeichnen haben, und zwar: Die Maranleihe vom Jahre 1920 mit einem Emissionskurs von 83,9 fiel im Jahre 1932 auf 53,5. Die Dollarleihe vom Jahre 1925 fiel von 100 auf 55,7. Die Stabilisierungsanleihe vom Jahre 1927 von 89,7 auf 51. Der Fall des Kurzes betrug annähernd 50 Prozent.

Das sind deutliche Zeichen unseres wirtschaftlichen Niederganges.

Merzte den Eintritt des Todes mit, worauf sich alle in die Knie warfen und beteten.

### Aus dem Tode wiedererwacht.

Einige Minuten später erschien der Leiter der Abteilung für innere Krankheiten, Professor Umberto Mule, und ließ sich sofort zu der gerade verschiedenen Patientin führen, die er nachmittags persönlich behandelt hatte. Er untersuchte den leblosen Körper und erteilte dann blitzschnell seine Weisungen. Genau 15 Minuten nach der Feststellung des Todes nahm er eine sogenannte Injektion intercarniaca vor. Dann trat eine Pause ein; der Professor, die Assistenten, die Angehörigen im Nebenzimmer warteten in fieberhafter Spannung auf den Erfolg. Zehn Minuten nach dem Eingriff ging ein leises, kaum wahrnehmbares Frösteln über die Haut der Leblosen. Weitere fünf Minuten später stellte der Professor den ersten Atemzug fest. Gleichzeitig setzte der Pulsschlag, allerdings nur ganz schwach, ein. Die Patientin war aus dem Reiche der Toten zu den Lebenden zurückgekehrt. Vierundzwanzig Stunden später verbesserte sich ihr Zustand dermaßen, daß der Professor den Angehörigen die zu erwartende Genesung der Patientin mitteilen konnte.

### „Der Tod — ein Schlaf ohne Träume!“

Die wunderbare Heilung der Greisin erregt in ganz Italien großes Aufsehen, und bereits am dritten Tag nach dem glänzend gelungenen Eingriff erschienen die Reporter der großen Zeitungen im Krankenhaus, um den erfolgreichen Arzt und seine gerettete Patientin zu interviewen. Professor Mule gewährte zwei Zeitungsberichterstatter eine nur fünf Minuten währende Unterredung mit der Patientin, die sich noch immer so schwach fühlt, daß ihr ein längeres Gespräch nicht gestattet werden konnte. Auf die Fragen der Journalisten antwortete sie nur: „Ich habe geschlafen.“ Auf eine weitere Frage, ob sie geträumt hätte, winkte die Greisin mit der Hand verneinend. Dann fügte sie noch hinzu: „Aber bevor ich einschlief, sah ich alle wichtigen Ereignisse meines Lebens an mir vorüberziehen.“ Die aus dem Tod Wiedererwachte lächelte: „Der Tod ist nichts Schlimmes“, schloß sie.

## „Wo die Pflicht! ruft“

### Sommer-Programm der Gauleitung d. T. B.

#### „Die Naturfreunde“.

Die Gauleitung d. T. B. „Die Naturfreunde“ gibt folgende beabsichtigte Touren bekannt, wozu alle Mitglieder auf das freudigste eingeladen werden. Gäste sind gleichfalls herzlich willkommen.

**Hochgebirgskursus in der „Hohen Tatra“, vom 1. bis 12. Juli 1933.** Kostenpunkt ca. 70 Zloty. (Uebernachtung, Verpflegung, Autobus-Eisenbahnfahrten)

**Wandertourus Drohobycz-Katpathen, vom 16. Juli bis 1. August 1933.** Kostenpunkt ca. 90 Zloty. (Fahrt, Verpflegung und Uebernachtung).

**Fahrt nach Gdynia vom 5. bis 14. August 1933.** Kostenpunkt ca. 70 Zloty. (Fahrt, Verpflegung und Uebernachtung).

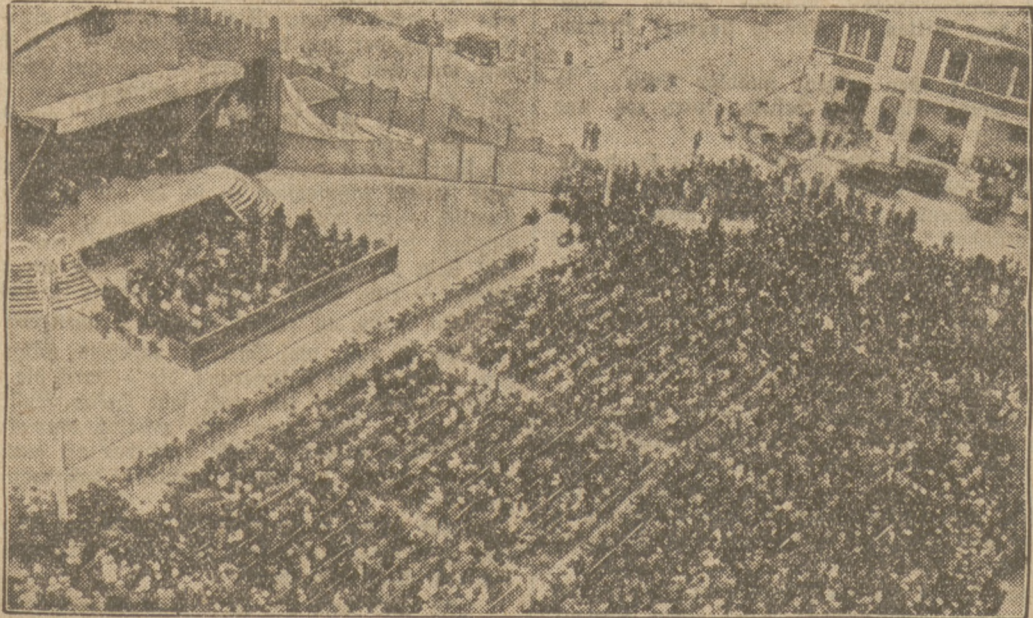
**Wandertourus, West-Besiden, vom 13. bis 20. August.** Kostenpunkt ca. 40 Zloty. (Fahrt, Verpflegung und Uebernachtung).

Interessenten aus unserem Bezirk können nähere Informationen bei Gen. Rarch (Büro: Arb.-Konj.-Verein in Bieliż) einholen.

**Achtung, Arbeiterjäger und -Sängerinnen!** Freitag, den 7. Juli d. Js., um 5,30 Uhr nachmittags, Generalprobe für den Gem. Gauchor im Arbeiterheim in Bieliż. Geprüft werden die Chöre für das Gründungsfest in Nikelsdorf. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

**Nikelsdorf.** (Voranzeige.) Der A. G. B. „Eintracht“ in Nikelsdorf veranstaltet am 9. Juli 1933 im Garten des Herrn Genjer sein 25 jähriges Gründungsfest. Alle Sangesfreunde und Genossen werden heute schon auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und ersucht diesen Tag für die Nikelsdorfer Arbeiterjäger freizuhalten. Die Vereinsleitung.

**Voranzeige.** Der Verein Jugendllicher Arbeiter in Ober-Kurzwald, veranstaltet am Sonntag, den 23. Juli d. Js. (im Falle ungünstiger Witterung am 30. Juli), im Waldchen des Herrn Andreas Mikler (in Rudajka) seinen diesjährigen Ausflug und zugleich Jugendtreffen. Alle Parteigenossen und -Genossinnen sowie Kultur- und Sportvereine, Freunde und Gönner des Vereins, werden schon jetzt auf das herzlichste eingeladen und ersucht, sich diesen Tag freizuhalten. Der Vorstand.



### Der „Troubadour“ auf der Straße

In der neugegründeten Stadt Littoria in den einstigen Pontinischen Sümpfen fand die erste Freilichtaufführung von Verdis Oper „Il Trovatore“ statt. Die Oper wird künftig in der gleichen Form auch in anderen kleinen italienischen Städten aufgeführt werden, die kein eigenes Theater besitzen.



